



Zauberhäuser

von Schülern und Schülerinnen der Klasse 6 b der Realschule Schloß Holte-Stukenbrock

„Zauberhäuser“ lautete das Motto der kleinen Unterrichtsreihe zum Kreativen Schreiben, dem sich die Klasse 6b und ihre Lehrerin Barbara Beiner-Meißing stellte.

Viele Mädchen und Jungen kennen J. K. Rowlings Harry Potter-Geschichten aus den Büchern oder auch den Filmen. Immer wieder kommen besondere Häuser vor, die genau wie die Menschen, die in ihnen leben voller Magie stecken.

Zuerst muss hier natürlich das Zauberschloss Hogwarts genannt werden. Es steckt voller Geheimnisse, die keiner der Bewohnerinnen und Bewohner alle kennt, nicht einmal Dumbledore. Und es gibt natürlich auch den Fuchsbau, das gemütliche und fröhlich-chaotische Zuhause der Weasleys, in dem Harry sich so wohl fühlt. Dem gegenüber steht im 5. Band („Der Orden des Phönix“) das Stadthaus der Familie Black, das voller dunklem Zauber steckt, der sich gegen die Mitglieder des Ordens richtet. Trotzdem wird auch dieser Ort für Harry zu einem Zuhause, denn er hat es von seinem Paten, Sirius Black, geerbt. Für besondere Überraschungen gut sind natürlich auch immer wieder die unterschiedlichsten Räume und Behausungen der Winkelgasse ...

Die Schülerinnen und Schüler der 6 b stellten sich den Fuchsbau vor, näherten sich im Gespräch an, malten und zeichneten dann. Dann wurden die Unterschiede zwischen dem Zuhause der Weasleys und dem Familiensitz der Blacks formuliert und das vornehme Stadthaus der dunklen Magiersippe beschrieben. Abschließend überlegte die Klasse 6 b, welche Häuser, Räume und Behausungen ihnen wohl in der Winkelgasse begegnen könnten.

Es folgen einige – in Vorlesestunden als die besten auserkorenen – Texte der Mädchen und Jungen der 6 b.





Zauberhäuser

von Schülern und Schülerinnen der Klasse 6 b der Realschule Schloß Holte-Stukenbrock

Urlaub im Fuchsbau

Ein Wecker namens Krätze

Harry lebt nun schon seit einer Woche im Haus der Weasleys. Jeden Tag entdeckt er neue unheimliche und lustige Dinge.

Heute wacht Harry im Zimmer seines Freundes Ron auf und merkt, dass er einen tierischen Hunger hat. Er überlegt noch, ob er den schlafenden Ron wecken soll oder schon mal alleine in die Küche gehen soll. Da fällt sein Blick auf Krätze, Rons Ratte. Die sitzt auf dem Nachttisch, macht das Maul auf und beginnt schauerlich zu piepsen. Sie hört einfach nicht auf. Harry hat Angst, Krätze könnte ernsthaft krank sein und vielleicht sterben, dann hätte Ron kein Haustier mehr. Da erwacht Ron und sagt zu Harry: „Keine Sorge, sie ist nicht krank. Ich habe ihr das beigebracht. Seit sie piepsen kann, brauche ich keinen anderen Wecker mehr!“

(Stefanie)



Zauberhäuser

von Schülern und Schülerinnen der Klasse 6 b der Realschule Schloß Holte-Stukenbrock

Die glitschige Dusche



Als Harry morgens aufwachte, ging er sofort den Flur entlang zum Badezimmer. Im Bad sagte er nur: „Dusche!“ Da ging plötzlich die Dusche an. Harrys Schlafanzug zog sich alleine aus und rief dabei: „Endlich frei!“ Danach ging Harry in die Dusche. Von links kamen glitschige, silberne Hände, die schäumten seine Haare mit blauem Shampoo ein. Nach kurzer Zeit spülten sie die Haare auch wieder aus. Als Harry aus der Dusche

kam, klammerte sich ein orangefarbener Bademantel ganz fest um ihn herum. Harry tat das weh und er beschwerte sich bei dem Bademantel. Der Bademantel lockerte sich sofort und zog mit Harry zum Spiegel. Der Spiegel gab seinen Kommentar ab: „Föhn dir mal die Haare, das sieht ja entsetzlich aus!“ Ein Föhn kam aus der Wand und föhnte die Haare. Nach einer Weile sagte der Föhn: „Fertig!“ und legte sich wieder in den Schrank. Harry ging fröhlich aus dem Badezimmer.

(Regina)



Zauberhäuser

von Schülern und Schülerinnen der Klasse 6 b der Realschule Schloß Holte-Stukenbrock

Zwitschen

Wir bereiteten gemeinsam das Abendessen vor und Mrs. Weasley sagte zu mir: „Harry, geh doch bitte in den Keller und hol ein paar Zwitschen.“ Ich wollte nicht zugeben, dass ich schon wieder etwas nicht kannte, weil ich dachte, dann würden mich alle auslachen. Ich hatte so vieles in diesem Zauberhaus noch nie gesehen und gemacht. Ich würde diese Zwitschen schon finden! Langsam stieg ich die Treppe hinunter. Ich hörte ein leises Tippen und mir lief ein kalter Schauer den Rücken hinunter. Ich griff nach meinem Zauberstab, sprach einen Lichtzauber und schon leuchtete der Stab wie eine Taschenlampe. Ich drehte mich um. Da stand sie, Rons kleine Ratte Krätze, sah mich an und lief dann weiter. Mensch, hatte ich Angst gehabt! Ich ging auch weiter.

Schließlich sah ich einen Gang mit vielen Türen, auf der ersten stand: „Waschraum“ in goldener Schrift, auf der zweiten stand „Abstellkammer“. Abstellkammer! Ich grinste. Rons ganzes Haus war irgendwie eine Abstellkammer! Die Tür keifte: „Nein, nein, das stimmt nicht!“ Konnte die Tür Gedanken lesen? Ich erschrak. Es gab eine dritte Tür mit der Aufschrift: „Lebensmittel“. Na also! Ich öffnete die Tür, sie quietschte laut. Ich hielt meinen Stab hoch, er leuchtet zwischen den Regalen. Auf einmal hörte ich ein Rascheln. Es war ein Gnom. Vermutlich hatte er sich eingeschlichen. Ich wollte nicht gebissen werden, also musste ich schnell reagieren. Ich schnappte ihn mir und schleuderte ihn gegen die Wand. Er stand auf, wackelte ein bisschen und setzte sich einfach an die Wand. Ich sah mich um. An den Regalen klebten Kärtchen, die die Lebensmittel beschrieben. Da stand es: „Zwitschen!“ Sie sahen aus wie Tomaten, nur etwas kleiner. Ich nahm mir eine Hand voll und ging wieder hoch. Das Abendessen konnte beginnen.

(Lukas)



Zauberhäuser

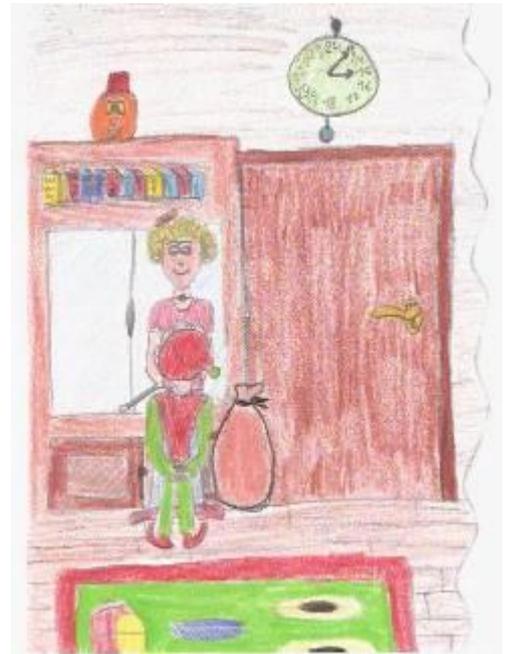
von Schülern und Schülerinnen der Klasse 6 b der Realschule Schloß Holte-Stukenbrock

Küchenzauber

Mrs. Weasley kochte für Harry, Fred, George und Ron Mittagessen. Für sie bedeutete das wenig Arbeit, sie musste nur ihren Zauberstab schwingen. Die Nudeln kochten im Topf, während Mrs. Weasley mit Ron schimpfte, weil er so dreckige Hände hatte. Plötzlich stöhnte der Kochtopf auf, weil er sich zu wenig beachtet fühlte und schimpfte: „Hey, gleich koch ich über!“ Mrs. Weasley schwang den Zauberstab und die Nudeln flogen wie ein Schwarm Vögel, der auf den Weg in den Süden ist, durch die Küche und auf die Teller der Jungen. Sofort stopfte George sich Nudeln in den Mund. Fast im selben Augenblick verzog er angeekelt das Gesicht:

„Bäh, das schmeckt nach alten Tennissocken!“ Er rannte zum Mülleimer und spuckte die Nudeln hinein. Mrs. Weasley probierte vorsichtig und schüttelte irritiert den Kopf: „Er hat Recht! Das ist widerlich! Habe ich denn den Seifenzauber statt des Soßenzaubers erwischt?“ Sie zog ihren Zauberstab hervor: „Wartet, ich zaubere die Nudeln einfach um.“ Sie murmelte einen Spruch und plötzlich flogen alle Nudeln auf die Münder zu und kämpften sich durch die Lippen. „Ich glaube, das war auch der falsche Spruch, ich gucke sofort im Kochbuch nach. Wartet!“ Mrs. Weasley zauberte ein Buch herbei und blätterte darin herum. Anscheinend hatte sie die Lösung gefunden. Sie schwang wieder den Zauberstab hin und her, murmelte etwas und die Nudeln kamen zur Ruhe. Den Jungen war inzwischen richtig übel, sie hatten keinen Appetit mehr und verließen einfach die Küche.

(Nathalie)



(Regina)



Zauberhäuser

von Schülern und Schülerinnen der Klasse 6 b der Realschule Schloß Holte-Stukenbrock

Im Garten

Als Harry ein paar Tage bei Ron war, hatte er schon eine Menge gelernt. Er konnte zum Beispiel den Garten entgomen. Deshalb war es kein Problem, als Mrs. Weasley eines Tages Ron und Harry bat, den Garten zu entgomen. Im Garten angekommen erschraaken beide, der ganze Garten war umgewöhlt. Ron rief sofort: „Mom, unser Garten!“ Mrs. Weasley kam und staunte. Harry erblickte Spuren und untersuchte sie. In diesem Moment kam aus der Hecke ein kleines, dreiköpfiges Wildschwein. Alle schreckten zurück, Harry stolperte und fiel hin. Als das Wildschwein vor ihm stand, sprach es ihn an: „Verzeihung, die Zauberjäger jagen mich und da dachte ich, ich könnte hier vielleicht Unterschlupf finden. Ich habe den Garten nicht so zerwöhlt. Aber ich habe Gnome beobachtet, die das Gemüse gestohlen haben.“ „Oh, nein!“, seufzte Ron. Mrs. Weasley aber verkündete tatkräftig: „Dann pflanze ich eben alles noch einmal!“ Sie ging zum Schuppen, machte die Tür auf und brüllte hinein: „Umgraben, Beet bestellen, außerdem Rasen mähen, flotti!“ Sie trat zur Seite und heraus kamen im Eilschritt Spaten, Hacke, Samenbeutel und Rasenmäher. Die Geräte arbeiteten, das Wildschwein und die Menschen schauten zu. Nach einer guten Stunde war alles fertig und Mrs. Weasley war zufrieden.

(Dominik)



Zauberhäuser

von Schülern und Schülerinnen der Klasse 6 b der Realschule Schloß Holte-Stukenbrock

Pflanzenkunde

Harry und Ron gingen in den Garten. Ron erklärte Harry die unterschiedlichen Pflanzen. „Das ist eine rotäugige Schlingpflanze, wenn du die berührst, beißt sie richtig doll zu.“ Plötzlich schossen ganz viele Pilze aus dem Boden und umzingelten sie. Aus den Büschen krochen Gnome und griffen sie mit scharfen Schilfblättern an. Harry und Ron verteidigten sich mit ihren Zauberstäben so gut es ging. Dabei fielen sie beide hin und berührten die rotäugige Schlingpflanze. Sie biss Ron das Haar kürzer und Harry biss sie kräftig in den Finger. Sofort schrillte im Haus ein Alarm. Mrs. Weasley raste auf sie zu, hinter ihr flog ein Erste Hilfe-Koffer. Mrs. Weasley verscheuchte Pilze und Gnome, kürzte die rotäugige Schlingpflanze und versorgte Harrys Wunde. Fred und George erschienen und sagten, sie hätten einen Scherzartikel erfunden, dessen Geruch Pilze und Gnome verscheuchen würde. Sie warfen die Stinkbomben und die Gnome rannten tatsächlich zum Gartentor hinaus, die Pilze krochen in den Boden zurück. Die Brennnesseln allerdings wuchsen rasend schnell auf die Stinkbomben zu, vielleicht mochten sie den Geruch. Bald umzingelten die Brennnesseln die vier Jungen. Sie zogen ihre Zauberstäbe und schlugen sich einen Weg durch die Brennnesseln zum Haus.

(Levin)



Zauberhäuser

von Schülern und Schülerinnen der Klasse 6 b der Realschule Schloß Holte-Stukenbrock

Harry Potter und der Gang

Harry und Ron entnomten den Garten. Dabei trat Ron in ein Loch und fiel in einen Gang. Harry purzelte hinterher. Sie sahen sich um. In der Ecke bewegte sich etwas. Ein Gnom! Vorsichtig folgten Harry und Ron dem Gnom bis zu einem unterirdischen Raum voller Gnome, es schien eine Art Versammlung zu sein. Harry und Ron lauschten und verstanden, dass die Gnome die Weasley-Familie aus dem Garten und dem Haus vertreiben und selbst dort wohnen wollten. So schnell wie möglich schlichen Harry und Ron zurück und warnten Mrs. Weasley. „Ja, ja, nette Geschichte. Wer’s glaubt ...“ tat Rons Mom die Warnung ab. Mrs. Weasley ging in den Keller. Ron sah Harry an und zuckte mit den Schultern. Dann schaute er aus dem Fenster – dort stand eine Gnom-Armee! Harry und Ron bewaffneten sich mit Pfannen, Tortenhebern und Messern und kämpften gegen die Gnome. Tatsächlich konnten sie die Gnome vertreiben. Plötzlich stand Rons Mutter im Raum, sah das zerstörte Haus und die Bratpfannen in Harrys und Rons Händen. „Was habt ihr getan?“ „Mom, das waren die Gnome!“ Zornig brüllte Mrs. Weasley: „Ronald Weasley, du bekommst die nächsten fünf Jahre kein Taschengeld mehr. Geh in dein Zimmer!“

(Daniele)



Zauberhäuser

von Schülern und Schülerinnen der Klasse 6 b der Realschule Schloß Holte-Stukenbrock

Das alterwürdige Haus der Blacks

Das Black-Haus wird gereinigt

Mrs. Weasley schleppte fünf blaue Plastiksäcke an und verkündete: „Harry, Ron, Hermine und Ginny, wir werden das Haus von seinem bösen Zauber befreien! Harry und Ron, ihr geht nach unten, die Mädchen nach oben!“ Harry wusste nicht so recht, was er von der Aktion halten sollte, da packte Ron schon eine Dose und wollte sie gerade in seinen Sack werfen, als sie eine riesige Flamme ausspuckte. „Aua!“ Ron ließ die Dose rechtzeitig los. Sie gingen ein paar Schritte zurück. Die Dose hüpfte davon. Harry und Ron wollten hinterher, wurden aber von einer ganzen Horde Gabeln aufgehalten, die plötzlich auf sie zu flog und sie piekte. „Die sehen gar nicht freundlich aus!“ „Das kannst du wohl laut sagen. Aua!“ Harry kam plötzlich eine Idee. Er öffnete seine Tüten und hielt sie vor sich, die Gabeln flogen hinein und waren dann gefangen. Die Dose war inzwischen weg.

Kreacher, der Hauself stand in der Tür und lachte, dann lief er weg. Die Jungen liefen hinterher. Heimlich schlitzte Kreacher die Plastiksäcke auf als die Jungen es nicht merkten und schon wurden Harry und Ron wieder von den Gabeln verfolgt auch die Feuerspuckerdose war wieder dabei. Harry und Ron riefen um Hilfe. Mrs. Weasley, Hermine und Ginny kamen schnell. Mrs. Weasley wollte, dass sie alle im Chor denselben Zauberstab aufsagten. Das half gegen die Gabeln. Die Dose hüpfte wieder davon und es dauerte noch über eine Stunde bis sie sie endlich in einem Sack fangen konnten.

(Leon)





Zauberhäuser

von Schülern und Schülerinnen der Klasse 6 b der Realschule Schloß Holte-Stukenbrock

Hausreinigung

Als wir vor dem Haus der Blacks standen, schrie uns ein Fenster an: „Was macht ihr hier? Ihr seid nicht erwünscht, ihr Muggelfreunde!“ Ich nahm einen Stein und warf ihn gegen die Scheibe. Das Fenster hörte sofort auf zu schreien. Wir gingen hinein. Mrs. Weasley schickte mich, Ron und Hermine in den ersten Stock. Also gingen wir die Treppe hoch. Plötzlich knarrte sie. Die Stufen richteten sich auf und die Treppe wurde zu einer Rutschbahn. Wir rutschten hinunter und standen wieder im Flur. Hermine kannte natürlich einen passenden Gegenzauber, die Treppe knarrte, richtete sich wieder auf und die Rutschbahn verschwand. Wir rannten hoch. Es gab drei Zimmer. Ich ging in das Mittlere. Ich sah einen Kleiderschrank und ging auf ihn zu. Ich machte ihn auf und sofort stürzten sich Jacken auf mich. Ihre Ärmel wollten mich erwürgen und ich konnte gerade noch einen Gegenzauber sagen. Dann fielen sie auf den Boden. Ich nahm mir das Bett vor, dort hatte sich eben etwas bewegt. Ich sah nach. Etwas kroch heraus, Kreacher, der Hauself. Ich packte ihn und steckte ihn auch in einen blauen Sack. Kreacher kicherte und drohte, alle anderen Sachen im Sack wieder zu verzaubern. Ich ließ ihn heraus und jagte ihn weg. Plötzlich hörte ich einen Schrei, es war Ron. In seinem Zimmer stand ein riesiges Aquarium. Darin war ein Riesenkrake. Er wollte Ron mit seinen Armen ins Becken ziehen. Ron hing fest. Dann packte er auch mich. Die Fischdosen, die um uns herum lagen, lachten uns aus. Hermine kam herein. Natürlich half sie uns. Sie brachte die Fischdosen dazu, nicht mehr zu lachen und wollte sich gerade um den Kraken kümmern, als er auf einmal verschwand. Es war Mrs. Weasley, sie wollte mal nach uns sehen und hatte uns so vom Kraken befreit. Sie war unten schon fertig und wollte gern wieder nach Hause.

(Jannis)



Zauberhäuser

von Schülern und Schülerinnen der Klasse 6 b der Realschule Schloß Holte-Stukenbrock

Die Reinigungsaktion

Ron, Hermine und Harry bekamen gemeinsam mit Mrs. Weasley die Aufgabe, alles Böse und Nutzlose aus dem Haus der Blacks zu vertreiben und es zu entsorgen. Mrs. Weasley teilte den Kindern Räume zu. Alle nickten und gingen in ihren Raum. Mrs. Weasley sah sich um. Sie nahm eine alte Lampe und legte sie in einen blauen Sack. Die Lampe war alt und ihr Schirm hatte Risse. Mrs. Weasley erschrak, als sie ein Rattern hörte und blickte auf: Der Kronleuchter raste gerade auf sie zu! Im letzten Moment konnte sie zur Seite springen und der mit Kristallen besetzte Kronleuchter schepperte auf den Boden. Einige Kristalle zersprangen, überall lagen Splitter. Lautes Gelächter ertönte. Mrs. Weasley blickte sich um und sah, wer so lachte: Es war das Bild der alten Lady Black! Mrs. Weasley nahm das Bild wütend ab und stopfte es auch in den blauen Sack: „Ha, ha, ha, das finde ICH lustig!“ Sie schaute sich weiter um und wollte einen alten, zerschissenen Teppich aufheben, aber der schlängelte sich wie eine Schlange durch den Raum, weg von ihr. Verdattert rannte Mrs. Weasley ihm hinterher. Nach ungefähr einer Stunde hatte sie ihn endlich in eine Ecke getrieben und konnte ihn in den blauen Sack stopfen.

Bei Hermine lief alles gut. Sie packte den letzten jammernden Topf ein, der ihr einen Eintopf versprach, falls sie ihn in Ruhe lassen würde. Doch Hermine ließ sich nicht erweichen und stopfte ihn in den Müllsack. Sie hörte ein Rappeln, drehte sich um und sah wie Kreacher, der Hauself, eine Art Blume ohne Stengel und mit Aufziehschlüssel auf den Tisch stellte und ohne ein Wort verschwand. Vorsichtig ging Hermine auf die Sachen zu, in ihrer Hand hielt sie einsatzbereit ihren Zauberstab, der vor Anstrengung schon rot glühte. Nichts geschah. Vorsichtig hob sie die Blüte und den Schlüssel auf. Sie zog die seltsame Blume wie eine Spieluhr auf und stellte sie auf den Tisch. Die Blüte öffnete sich und wurde zu einer Balletttänzerin. Musik ertönte und sie tanzte. Hermine lächelte und tanzte mit.

Währenddessen ging Harry zu Ron, da er mit dem Badezimmer schon fertig war. Ron kämpfte gerade mit einem Anorak. „Kannst du mir helfen?“ „Ja, klar!“ Harry schubste den Freund zur Seite und schnappte sich einen Sack. Der Anorak, der auf Ron zuraste, konnte nicht mehr bremsen und raste in den Sack, den Harry für ihn bereit hielt. sie mussten sich beide auf den Sack setzen um ihn verschnüren zu können. „Puh, das war knapp! Danke! Lass und nachsehen, was Hermine macht!“, sagte Ron.



Zauberhäuser

von Schülern und Schülerinnen der Klasse 6 b der Realschule Schloß Holte-Stukenbrock

Von weitem hörten sie Musik. „Da stimmt was nicht!“, sagte Ron. Beide gingen in die Küche. Hermine tanzte wie in Trance. Harry schrie sie an: „Hermine! Was soll das?“ Ron schüttelte Hermine. Es half nichts. Harry sah sich um und erblickte die Tänzerin auf dem Tisch: „Sie ist es!“ Harry wollte nach der Tänzerin greifen, da flogen alle Küchenmesser auf ihn zu. Ron stieß Hermine gerade noch auf den Boden, dann scheuchten die Messer ihn und Harry zur Wand und „nagelten“ sie dort fest. Hermine schüttelte sich: „Was ist passiert?“ „Schnell, Hermine, pack die Tänzerin in den Sack!“, schrie Harry. Hermine folgte Harrys Anweisung, und sofort fielen die Messer zu Boden. Harry, Hermine und Ron räumten die Küche noch etwas auf, suchten nach Mrs. Weasley und fuhren nach Hause. Auf der Rückfahrt sprach keiner ein Wort.

(Sarah)



Zauberhäuser

von Schülern und Schülerinnen der Klasse 6 b der Realschule Schloß Holte-Stukenbrock

Die Winkelgasse lässt grüßen

Weasleys Scherzartikelladen

Harry und Ron öffneten die Tür. Was wir sahen, beeindruckte uns sehr. Überall waren Regale aufgebaut, in denen Scherzartikel lagen. Fred und George begrüßten Harry und Ron persönlich und erlaubten ihnen, alles auszuprobieren. Sie boten Schokolade an, die die Form von Schlangen, Eulen, Käfern und Katzen hatte. Harry nahm die Schlange und Ron die Eule. Als Harry die Schoko-Schlange im Mund hatte, fühlte er es in seinem Mund kriechen. Es fühlte sich so an als würde eine echte Schlange seine Speiseröhre hinunter kriechen, das war richtig ekelig. Fred öffnete eine Dose und führte einen neuen Scherzartikel vor: ein fliegendes Furzkissen. Es flog einer fetten Dame hinterher, machte sich unsichtbar und dann hörte man einen so lauten Furz, dass die Scheiben wackelten. Ron lachte sich kaputt. Er kaufte so eine Dose, um sie an den Lehrern in Hogwarts auszuprobieren. Dann zeigte George ein Glas voller bunter Kaugummis. Ron griff hinein und wollte sich ein Kaugummi in den Mund stecken. „Nein!“, Fred hinderte ihn daran und reichte Harry und Ron eine kleine Flasche mit der Aufschrift „Keine-Farben-Trank“. George zeigte auf einen kleinen Mann, der buntgestreift und pockig aussah, sich im Kreis drehte und immer wieder nuschelte: „Ich will zu meiner Mama!“. Fred sagte: „Der hat das Kaugummi ohne den Trank genommen!“ Harry und Ron tranken den Trank. Jetzt schmeckte das Kaugummi fruchtig und lecker. Sie kauften Kaugummis für Hogwarts. Als Harry und Ron kein Geld mehr hatten, aber dafür volle Taschen mit den neusten Scherzartikeln, gingen sie nach Hause.

(Dominik)



Zauberhäuser

von Schülern und Schülerinnen der Klasse 6 b der Realschule Schloß Holte-Stukenbrock

Die Kneipe in der Winkelgasse

Eines Abends ging ich gelangweilt einfach so durch die Winkelgasse. Ich schaute mich um und sah eine Kneipe. Als ich eintrat, staunte ich nicht schlecht, alle waren gut gelaunt. An der Decke hingen Lampions in Form von Figuren. Einige sahen aus wie Frauen in Bikinis und Männer in Badehosen. Sie tanzten und sprachen auch. Am Mischpult stand kein DJ, zwei Handschuhe legten die Platten auf. Auch an der Theke bedienten nur Handschuhe. Eine Angebotstafel schwebte durch den Raum und las dann auch noch selbst die Sonderangebote vor. Ich staunte, hier gab es „Zauberflobbel“, „Falscherzauberwein“, „Eiszauberwhisky“ und „Engelszaubercocktail“. Ich bestellte einen „Zauberflobbel“. Die Hände mixten in rasanter Geschwindigkeit und reichten mir ein buntes, schäumendes Getränk. Suchend blickte ich mich nach einem Tisch um. Viele waren besetzt, aber in der Ecke war noch einer frei. Ich kämpfte mich über die Tanzfläche. Ich erblickte Zauberer und Hexen, die alle bunt gekleidet waren. Einige Hexen trugen Muggel-Hosen, -Blusen und -Shirts des 21. Jahrhunderts. Andere sahen aus wie die Muggel des Mittelalters. Einige trugen einen Matrosenanzug, andere Hausfrauenschürzen. Außerdem waren auch Gnome dort. Sie hatten dunkle, fleckige Haut, lange, fransige, schwarze Haare. Sie tanzten am wildesten. Durch die Luft flogen Feen. Keine sah aus wie aus den Märchen, die ich kannte. Sie sahen aus wie Menschen mit hauchdünnen, durchsichtigen Schmetterlingsflügeln. Die meisten trugen ganz knallbunte Röcke, die anderen enge Hosen mit Blusen. Alle hatten winzige, ebenfalls knallbunte Stöckelschuhe an.

Viele der Wesen hielten genau wie ich Getränke in der Hand. Als ich endlich in der Ecke des Raumes stand, sah ich einen Zauberer, der heftig mit einer Lampionfrau flirtete. Ich ließ mich nieder. Die Bank war sehr bequem und besaß ein schönes Karomuster in rot und weiß. Ich betrachtete meinen „Zauberflobbel“ nun genauer. Das Getränk schäumte jetzt grün und glitzerte. Blasen stiegen hoch. Als ich in die Blasen blickte, erkannte ich die Personen eines Filmes, den ich schon einmal gesehen hatte. An der Oberfläche zerplatzten die Blasen. Vorsichtig nahm ich einen Schluck von meinem Getränk, das jetzt lila gefärbt war. Sofort schüttelte ich mich und dann hatte ich das Gefühl, mein Kopf würde explodieren. Es rappelte und zischte in meinem Kopf, aber es schmeckte großartig. Gierig trank ich aus und holte mir noch einen „Zauberflobbel“. Auf dem Weg begegnete mir eine schwebende Kiste, die eine Art Kiosk war und alles Mögliche verkaufte. Mir empfahl die Kiste ein „Gute-Laune-Bonbon“. Ich kaufte eines und steckte es in den Mund. Jetzt musste ich unbedingt tanzen. Ich tanzte fast die ganze Nacht. Es wurde spät und ich wollte gerade gehen, da empfahl mir die Kiosk-Kiste ein „Kein-Kater-Bonbon“. Ich nahm eines und ging damit



Zauberhäuser

von Schülern und Schülerinnen der Klasse 6 b der Realschule Schloß Holte-Stukenbrock

nach Hause. Auf dem Weg wollte ich gerne das Bonbon lutschen, aber es flutschte mir aus dem Mund, zurück in die Tasche und fauchte mich an: „Hey, erst morgen, klar?!“

Ich ging nach Hause und fiel müde ins Bett. Sofort schlief ich ein. Am nächsten Morgen hatte ich furchtbare Kopfschmerzen. Da sprang mir das Bonbon in den Mund und schnell ging es mir besser. Ich ging ins Badezimmer und machte mich frisch für den Tag.

(Sarah)